

**Einfache Anfrage SVP-Fraktion:
«Qualität der Aus- und Weiterbildung von Assistenzärzten in St.Galler Spitälern**

Assistenz- und Oberärzte verschiedener Schweizer Spitäler kritisieren in einem Bericht des Beobachters unter dem Titel «Zitterpartie am Skalpell» vom 23. Juni 2006, die chirurgische Aus- und Weiterbildung stecke in der Krise und die Patientensicherheit sei gefährdet. Zwar sei die Aus- und Weiterbildung zum chirurgischen Facharzt in vielen Kliniken gut, so etwa im Zürcher Triemlispital und Spitalzentrum Biel, doch mancherorts sei sie «unstrukturiert und geradezu chaotisch» attestieren die befragten Assistenzärzte. Dass die Ausbildung in manchen Spitälern und Chirurgiebereichen tatsächlich Mängel aufweist, bestätigt eine Umfrage, die die FMH jährlich unter Assistenzärzten durchführt. Die Resultate der Umfrage sind alles andere als beruhigend. So ist beispielsweise bei der Ausbildung der Fachkompetenz das kantonale Spital Walenstadt mit einer Note von 3.4 und bei der «Evidence-Based Medicine» (EBM) mit der Bewertung von 1.6 am Schluss der Rangliste zu finden. Aber auch das Qualitätsgutachten von PD Dr. Johannes Möller des Lehrstuhls für Management im Gesundheitswesen der Universität Bielefeld (Nr. 1/2005 – EFQM / KSW 1) zur Bewertung des kantonalen Spitals Walenstadt aus dem Jahre 2005 wirft diesbezüglich Fragen auf.

Wir ersuchen daher die Regierung um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Sind der Regierung die Ergebnisse der rubrizierten FMH-Auswertung zu den Ausbildungsmängeln im Spital Walenstadt sowie des Qualitätsgutachtens zur Bewertung des Spitals Walenstadt bekannt? Falls ja, welche Konsequenzen hat die Regierung daraus gezogen und welche konkreten Massnahmen eingeleitet? Wenn nein, welche konkreten Massnahmen plant die Regierung diesbezüglich zu ergreifen?
2. Welche Ursachen liegen aus Sicht der Regierung den tiefen Bewertungen im Bereich der inneren Medizin und Chirurgie im Spital Walenstadt zugrunde?
3. Wie beurteilt die Regierung insgesamt die Qualität der Aus- und Weiterbildung der Assistenzärzte insbesondere in den chirurgischen Abteilungen in den St.Galler Spitälern? Sind allfällige konkrete Massnahmen zur Verbesserung der Qualität der Weiterbildung der Assistenzärzte in den St.Galler Spitälern eingeleitet worden oder künftig geplant? Wenn ja, um welche handelt es sich? Wenn nein, welche konkreten Massnahmen gedenkt die Regierung hinsichtlich der Qualitätsverbesserung einzuleiten?
4. Hat die Regierung Kenntnis von sich aufgrund der räumlichen Trennung zwischen den Spitälern der Spitalregion II (Rheintal-Werdenberg-Sarganserland) – insbesondere zwischen dem kantonalen Spital Walenstadt und der Geschäftsleitung in Rebstein – ergebenden Problemen?
5. Wie hoch beziffert sich der zeitliche, personelle und finanzielle Mehraufwand aufgrund der räumlichen Trennung der einzelnen Spitäler innerhalb der Spitalregion II?
6. Wie positionieren sich die einzelnen Spitäler innerhalb der Spitalregion II? Besteht in den jeweiligen Spitälern eine Strategieplanung und ein Konzept im Rahmen der gesamtstrategischen Ausrichtung der Spitalregion II? Liegen systematische Umweltanalysen der Spitäler der Spitalregion II vor?
7. Aus welchen Gründen werden Bewertungen und Überprüfungen von Verbesserungsmassnahmen für Mitarbeiter im Spital Walenstadt nur im Einzelfall durchgeführt?
8. Welche diagnostischen Geräte (CT, MRI usw.) wurden bzw. werden in welchen Spitälern zu welchen Kosten angeschafft? Wir bitten um eine detaillierte Auflistung.»

27. September 2006

SVP-Fraktion

